





Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 16. November. (Zwei Bullen aus dem Stalle gescholt.) In Benglow sind dem Gutsbesitzer Dräger in der Nacht zwei Bullen aus dem Stalle gestohlen worden.

Wahlkreis Kalbe-Mischerleben.

Mischerleben, 16. November. (Eingestellter Verkehr.) Die Einstellung des Personenverkehrs auf der Kleinbahn Mischerleben-Schneidlingen-Kienhagen erfolgt wie der „Anzeiger“ mitteilt, am 16. November.

Kalbe, 16. November. (Wenn das Brennmaterial knapp ist.) Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, von den Bäumen in den Straßen einen Teil fällen zu lassen.

Bümmelte, 16. November. (Die Gemeindevertreter.) Amminnen in der letzten Sitzung dem Antrag zu, das Gehalt des Gemeindefreiwärter- und Gemeindefriedens zu erhöhen.

Staßfurt, 16. November. (Die Kriegsunterstützung.) Die Kriegsunterstützung für die Nummern 1 bis 300 am Freitag von 8 bis 10, 301 bis 600 10 bis 12, 601 bis 900 3 bis 5, 901 bis 1250 am Sonnabend 8 bis 10, 1251 bis 1600 10 bis 12, 1601 bis 2030 3 bis 5 Uhr.

(Hafen) Können die Nummern von etwa 801 bis 900 bis zum Dienstag beziehen.

(Kriegsbeschädigte.) Nachdem für das Deutsche Reich der Verband der Kriegsbeschädigten zur Wahrnehmung der Interessen der Kriegsteilnehmer geschaffen ist, hat sich vor kurzer Zeit auch in den beiden Schwesterorten Staßfurt-Neopoldshall eine Ortsgruppe dieses Verbandes gebildet.

Wahlkreis Mischerleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 16. November. (Städtischer Zwiebelverkauf.) Voraussichtlich kommen in der Markthalle vom 15. d. M. ab sogen. Mutterzwiebeln zum Preise von 7 Pfennig für 1 Pfund zum Verkauf.

(Warenlosgabgabe.) Für die ausgegebenen Kohlenarten wird auf Reihe 6 bei den Kohlenhändlern und dem Gaswerk vom 15. d. M. an 1 Zentner Kohlen oder 1 Hektoliter Koks verabfolgt.

(Marmeladeverkauf) erfolgt vom 17. November an und an folgenden Tagen bei den Kaufleuten mit den Anfangsbuchstaben C bis einschließlich Z gegen Lebensmittelkarte 175 zum Preise von 90 Pfg. für das Pfund.

Mischerleben, 16. November. (Die verschundenen Südlinge.) Vor Kurzem hat die Lebensmittelverteilungsstelle für die Arbeiter der Maschinenfabrik Bölte einige Stützen Bäcklinge überwiesen.

(Die Spreckstunden der Kriegsbeschädigten.) Kreishaus, Zimmer 14, sind am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11 bis 1 Uhr festgesetzt.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 16. November. (Aus dem Wagen geschleudert.) Durchgehende Pferde, die an der Magdeburger Bahnhöfenführung in der Lädenstraße schon geworden waren, rufen die Straße hinunter.

(Ein Kind gekohlen.) Dem Landwirt Schulz in Borstel ist aus seiner Viehstapel ein jähriges Kind im Gewicht von 5 Zentnern gekohlen und an Ort und Stelle geschlachtet worden.

Langermünde, 16. November. (Der Tod gesucht.) Der Säugling August Carl von hier wurde am Dienstag auf dem Boden eines Hauses in einer Kammer erhängt aufgefunden.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 16. November. (Leichverkauf) auf dem hiesigen Schlachthof am Sonnabend von 8 bis 9 Uhr für die Nummern 1901 bis 2200, 2 bis 10 Uhr 1901 bis 2200, 11 bis 12 Uhr 2201 bis 2500, 12 bis 1 Uhr 2501 bis 2800, 2 bis 3 Uhr 2801 bis 3100, 3 bis 4 Uhr 3101 bis 3400, 4 bis 5 Uhr 3401 bis 3700.

(Büchsenmarkt.) Bei dem letzten Fleischverkauf auf der Freitags- und Samstagmorgens, wie sie bisher noch nicht vorgekommen ist.

Gardelegen, 16. November. (Mit einem Kriegsgefangenen verkehrt.) Vor dem Schöffengericht wurde die Ehefrau E. Sch. aus Sorge wegen unrichtiger Verleumdung mit einem hiesigen Kriegsgefangenen zu verurteilt.

Salzwedel, 16. November. (Sozialdemokratischer Verein.) Eine Mitgliederversammlung findet am 17. November

abends 7 1/2 Uhr im Lokal von Köller, Mittelstraße statt. Genosse Brandenburg wird den Bericht vom Parteitag in Würzburg erstatten.

Kleine Chronik.

Zugzusammenstoß in Hannover.

Am Mittwoch vormittag gegen 6 Uhr fuhr der Personenzug von Parzinghausen auf Bahnhof Hannover gegen eine Umleitung Personenzug. Die Umleitung war mit Militär einige Stunden vorher eingetroffen und beseitigt.

Doppelmord und Selbstmord.

In Grajenbach bei Elm spielte sich ein entsetzliches Familien-drama ab. Zwei Mädchen, die 16 1/2 Jahre alte Marie Mayer, und ihre Stiefschwester, die 23 Jahre alte Martha Mieringer, wurden von ihrem in die Familie aufgenommenen Onkel aus Mülhausen im Schlaf durch Schläge mit einem Hammer und viele Messerstiche getötet.

Gattenmord auf Veranlassung der Geliebten.

Der Maurer Richard May aus Altdorf bei Schöndau ermordete auf Veranlassung seiner Geliebten seine Frau und warf die Leiche in die Elbe.

„Dram prüfe, wer sich ewig bindet.“

Eine zeitgemäße Mahnung erteilt die öffentliche Rechtschutzstelle Heidelberg. Sie gibt bekannt: „Wiederholt sind in letzter Zeit Fälle zu unserer Kenntnis gelangt, in denen kriegsgeirrante Paare schon wieder auseinandergerieten.“

Der „Hochzeitsstag“ im Gefängnis.

Dass man sich im Zuhörerraum eines Verhandlungsraumes ruhig und still verhalten muß, und daß man sein Temperament überall anders, nur nicht im Gerichtsaal betätigen darf, mußte ein Mann erfahren, noch dazu ein heizungslustiger Mann, der in Begleitung seiner Braut als Zuhörer in Moabit einer Gerichtsverhandlung beiwohnte.

Der überlistete Nachtwächter.

Eines Nachts bemerkte der Nachtwächter in Bahrfeldt (Braunschweig) zwei Männer, die ihm verdächtig vorliefen. Er verfolgte sie bis zum Ausgang des Ortes nach Welpke, dann beschleunigten sie.

Ein netter Sittenwächter.

In Elbing wurde der Polizeikommissar Gustav Jansen wegen seiner Sittenlichkeitsberühmtheit zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Jansen hatte in Elbing das Sittenwesen zu beaufsichtigen.

Gefahren der Redseligkeit.

Das Urteil zweiter Klasse war bis auf den letzten Naoh gestimmt. Die Gesellschaft war sehr angeregter Stimmung, so daß die Unterhaltung bald allgemein wurde.

Eine sehr redselige Dame war am Abend zuvor in der Oper gewesen und erzählte, daß sie noch nie einer so jammervollen Vorstellung beigewohnt hätte.

„Und das Schlimmste“, meinte sie, „war, daß man diese Frau Geher die Hauptrolle spielen ließ. Erstens ist die alte Schachtel viel zu alt für die Partie, und dann hat sie auch so viel Unmännliches beim Singen, daß es eine Qual ist, sie einen ganzen Abend ertragen zu müssen.“

Der Herr, dem diese Frage galt, maß die Dame kühl-lächelnd an und sagte: „Möchten Sie das nicht lieber Frau Geher selbst erklären?“

„O“, wandte sich die geachtete Dame unter dem einzigen Schweigen der Gesellschaft an die bekannte Sängerin. „Leidenschaftlich Sie ausfinden! Aber Sie müssen verstehen, es ist dieser gräßliche Mensch, der Krücker Woch, der einem ganz dem Geismad an Ihren wunderbaren Darbietungen verdorbt.“

„Möchten Sie das nicht lieber Herrn Woch selbst sagen?“ Er sah: Ihnen schräg gegenüber“, meinte mit liebenswürdigem Lächeln die „alte Schachtel“.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 15. November. Todesfälle: Anna geb. Hemmer, Ehefrau des Schneidemeisters Kar. Ritter, 59 J. 11. M. 91 J. Arbeiter Hermann Neumann, 47 J. 10. M. 23 J. Lehnführer Johann Seider, 22 J. 4. M. 20 J. Näherin Luise Schulz, 18 J. 10. M. 22 J. Landwirthliche Willi Weitz, 16 J. 3. M. 14 J.

Sudenburg, 14. November. Todesfälle: Ledige Elisabeth Schöner, 23 J. Ehefrau Paul Osthan, 33 J. Witwe Luise Kriegshmann geb. Seuf, 66 J.

Sudau, 15. November. Todesfälle: Eisenbahndirektor Erich Geyer, 17 J. 2. M. 9 J. Margarete, F. des Schneidemeisters Wilhelm Großmann, 5 M. 1 J. Konowit Otto Plante, 26 J. 6. M. 5 J.

Reinhardt, 15. November. Todesfälle: Unteroffizier der Landwehr Johann Ernst Lamm, 33 J. Hans-Joachim, S. des Landwirths Erich Gildewitz, 1 J. 4. M. 10 J. Musikleiter Ober-schweiger Edwin Schiller, 26 J. Rudolf, S. des Wirthshausbesizers Carl Wöhe, 1 M. 15 J. Adelotte, F. des Schlossers Otto Schäper, 21 J. Unteroffizier d. L. Schwanenreiter Max Jörder, 34 J.

Gröden, 15. November. Todesfälle: Witwe Wilhelmine Jagode geb. Göttemann, 75 J. Gertrude a. D. Hermann Krügel, 33 J. Witwe Marie Hoffmann geb. Brand, 50 J. Musikleiter Hermann Karl Leich, 34 J.

Bereins-Kalender.

Zentralverband der Wähler. Sonnabend den 17. d. M. abends 8 Uhr. Versammlung Fastlochberg 9. 784  
Burg. Arbeiter-Abfahrerbund: Solidarität, Mitgliedschaft Burg. Sonntag den 18. November, nachmittags 5 Uhr, im „Kronprinzen“. 785

Briefkasten.

Landsturmann Fr. H. Die Klage auf Feststellung der Baterschaft und Zahlung der Alimente verjährt nicht. Nicht bezahlte Unterhaltsgelder verjähren in 4 Jahren. Sie brauchen also nur die Alimente für die letzten 4 Jahre zu bezahlen. Die Aufhebung der Klage ist nicht möglich. Sie müssen ebitl. einer Vertreter bestimmen.

Frau H., Fürstenstraße. Wenden Sie sich an die Fürsorge-stelle für Kriegshinterbliebene, Magdeburg, Johannisstraße 3c. W. S. 100. 1. Die Kriegsunterstützung wird nur weiterbezahlt, wenn Bedürftigkeit vorliegt. 2. Steuern müssen während dieser Zeit bezahlt werden.

M. K., Reinsdorf. Sie können unter Beachtung des vor-geschriebenen Weges Beschwerde erheben. —

L. A. Geld erhalten. —

Kriegsinvalide D. Sch., Barby. Die Invaliden- bzw. Kran-kenrenten sind nicht kapitalisiert. —

Wettervorhersage.

Sonnabend, 17. November: Meist veränderlich, meist trocken, geringe Wärmeänderung. —

Wasserstände.

Table with columns: Station, Date, Water Level Change, and Direction. Stations include Großk. Zrolka, Bernburg, Kalbe, etc.

Gewinnauszug der 10. Preussisch-Süddeutschen (236. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 6. Klasse 7. Ziehungstag 15. November 1917

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table listing lottery winners and their amounts. Columns include prize numbers and winning amounts.

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen: 2 Gewinne zu 30 000 M. 39110

Table listing lottery winners and their amounts for the afternoon draw.

Table listing lottery winners and their amounts for the 1000 M. prize.

Table listing lottery winners and their amounts for the 500 M. prize.



# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Blittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plumbach, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprecher: 2111. Für Anzeigen: 1507, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. 3 Mk., monatlich 1 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Postgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 1. Zeile 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restantenzeit 1,05 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 270.

Magdeburg, Sonnabend den 17. November 1917.

28. Jahrgang.

## Friedens-Stappen.

Vom Frieden war im Frühjahr und Sommer in den Zeitungen wohl täglich die Rede. Seitdem ist es stiller geworden: der vierte Kriegswinter hat sich als unermessliches Geschick wie tödender Melan auf die Friedenserwartungen der Völker gelegt. Der Friedenswille des deutschen Volkes ist deshalb nicht weniger stark als zu irgendeinem früheren Zeitpunkt. Wenn die großen Siegesnachrichten aus Venedig zu uns gelangen, fragt in der Bevölkerung der eine bei aller Freude über diese deutschen Waffenfolge doch nur den andern: werden sie dazu beitragen, das Kriegsende zu beschleunigen?

Die Friedenserwartung ist durch viele Täuschungen und Enttäuschungen gegangen. Als im stürmischen Siegeslauf im September 1914 die deutschen Truppen auf Paris vorgingen, erhob zum erstenmal die sozialdemokratische Presse den Friedensruf. Damals schrieb der „Vorwärts“, Deutschland solle, nachdem es mit den Waffen gesteckt habe, nunmehr Frankreich einen

### ehrvollen Ausgleichsfrieden

antragen, der jederzeit auf der Grundlage des Besitzstandes vor dem Kriege geschlossen werden könnte. Aber in der „Humanität“ wies ihn der alte Kaiser als „Höchstgrad der Unverschämtheit“ zurück — einmütig und immer fester verbiß sich ganz Frankreich auf die Forderung nach Niederwerfung Elsaß-Lothringens.

Im Frühjahr 1915 verbreiteten dann Haase und seine Freunde das Gerücht, Deutschland hätte einen ehrvollen Ausgleichsfrieden haben können, wenn es nur gewollt hätte; die englische Regierung habe unterdessen den früheren holländischen Unterstaatssekretär Dreesfhuys, einen bekannten Friedensfreund, nach Deutschland geschickt, und bei der Regierung anfragen lassen, wie sie zu Friedensverhandlungen stünde; aber das Auswärtige Amt in Berlin habe sich geweigert, den Mann auch nur zu empfangen. Nächste dem Märchen vom Potsdamer Kronrat vom 5. Juli 1911, in dem der Kaiser und die deutsche Militärpartei beides beschlossen hätten, den Weltkrieg zu entlassen, ist diese Dreesfhuys-Erzählung ungefähr das Falschste, was der Weltkrieg in Deutschland hervorgebracht hat. Der angebliche Unterhändler selbst hat wiederholt erklärt, daß er keinen

bei englischen Auftrag gehabt habe, sondern erst nach seinen Informationen in Deutschland habe verjuchelt wollen, jenseits des Kanals Zustimmung zu gewinnen. Die englische Regierung, die doch wirklich nichts verabsäumt, um uns moralisch ins Unrecht zu setzen, hat nie auch nur mit einer Silbe angedeutet, daß sie 1915

### zu einer Verständigung bereit

gewesen wäre, wenn nur Deutschland gewollt hätte.

In Anbetracht an die Dreesfhuys-Geschichte wurde in Deutschland der Irrglaube verbreitet, der Krieg gehe nur wegen der deutschen Eroberungsabsichten weiter; ein klarer Verzicht auf alle gewalttätigen Gebietserweiterungen würde den Frieden herbeiführen. Vergeblich wies man darauf hin, daß dem russischen Zaren trotz der Niederlagen seiner See- und Luftflotte ein deutscher Annexionsverzicht wahrscheinlich sehr wenig imponieren würde, weil er Konstantinopel erobern wolle. Darauf wurde immer wieder eingewendet, man dürfe die Öffentlichkeit — und immer wiederholt feierlich verkündeten Eroberungsziele der Entente nicht ernst nehmen, in Wahrheit würde sie gern aus dem Kriege herauskommen, wenn nur Deutschland den Frieden anböte. Im Dezember 1916

### bot Deutschland den Frieden an:

die Antwort war Hohn und Schimpf! Man hat nachträglich herausgefunden, daß dieses Friedensangebot, das zur Zeit, als es erging, allgemein mit Genehmigung begrüßt wurde, sei doch in Form und Art noch nicht einwandfrei gewesen. Man hat es verbessert, erläutert, verdeutlicht. Man hat es verbunden mit klarem Verzicht für alle gewalttätigen Gebietserweiterungen — an der schändlichen Abweisung durch die Entente änderte sich gar nichts.

Wieder andre Friedensfreunde hätten unter Hinweis auf die Reden feindlicher Staatsmänner gemeint, wenn nur Deutschland dem Militarismus abjuge und den Grundgedanken des Völkervertrages wie der Abrüstung anerkenne, stände der Weg zum Frieden offen. Aber taun man dieser Artregung entbehren, da erklärten die Feinde unsere Bereitwilligkeit zu solchen Friedensverhandlungen für „blöde Allgemeinplätze“ und „fromme Plattheiten“. Dann wieder um ritten die Feinde auf dem demokratischen

Prinzip herum: wenn erst Deutschland eine verantwortliche Regierung hätte, die unter Mitwirkung des Reichstags gebildet sei, und nur mit seiner ausdrücklichen Zustimmung regiere, dann werde der Friede vor der Tür stehen. Auch das werden wir leider immer noch nicht erreicht haben, auch wenn die parlamentarisierte Regierung kommt, ist der Friede noch nicht da.

Nach zahlreicher als diese Enttäuschungen der Friedensarbeit, die schließlich im

### Scheitern von Stockholm

gipfelten, waren freilich die falschen Prophezeiungen derer, die Deutschlands endgültigen Sieg mit den Waffen auf kurze Frist vorherzagesagt — sie haben sich die Beschäftigung immer wieder mühsam prolongieren lassen. Weder der Durchbruch durch Serbien, noch der russische Zusammenbruch, noch das Scheitern aller möglichen Offensiven der Feinde im Westen, noch die jüngsten italienischen Siege brachten den „Siegesfrieden“. Immer deutlicher trat nämlich der Charakter dieses Weltkriegs als gigantischer Zweikampf zwischen Deutschland und England hervor. Nicht als ob nicht jeder einzelne Staat dabei seine eigenen Ziele gewagt und verfolgt hätte, aber doch so, daß die Kraft dieser beiden mächtigsten Staaten alle ihre Verbündeten, wenn es nötig war, aufrechtzuerhalten, oder mindestens zu zwingen, auf Sonderfriedensgedanken zu verzichten. In diesem noch immer unentschiedenen Zweikampf erdreht nun England ungewöhnlich

### Deutschlands vollkommene Niederwerfung,

Demütigung und Zerreißung, und deshalb wird Friede erst dann sein, wenn England dieses Ziel als unerreichbar erkannt hat. Darauf arbeiten alle militärischen und moralischen Maßnahmen hin, deren sich Deutschland und seine Verbündeten bedienen, und die ständige feste Befestigung der deutschen Friedensliebe, das Beschreiten aller Friedenswege, die überhaupt angedeutet wurden, war nicht das schärfste Mittel gegen den feindlichen Vernichtungswillen.

Nichts wäre deshalb verfehlter, als wenn dieses Mittel jetzt durch neu aufgekündete östliche Eroberungsprogramme tatsächlich völlig wieder aufgehoben und seiner Wirksamkeit beraubt würde. —

## Der Flüchtlingsstrom.

Es ist nach und nach gekommen mit einem Stillsitzen in die tragischen Ereignisse Kaiser der italienischen Front. Wie muß es heute dort aussehen, wenn die Londoner „Daily Mail“ schon am 1. d. M. folgende Schilderung ihres Kriegsberichterstatters veröffentlicht hat:

„Ein wahrer Strom von Flüchtlingen wälzt sich die Straße hinab. Von Codrivo bis Livio wird das Schauspiel erschauert und tragisch. In Automobilen, Schienenwagen, Handkarren ist eine unübersehbare Menge von Leuten jedes Alters und jedes Standes mitgeführt. Sie alle haben sich mit wenig Hab und Gut, wie sie es gerade im Augenblick ermitteln konnten, auf die Flucht begeben. Frauen tragen ihre Kinder, andre, die ihre Kinder unterwegs verloren haben, weinen blutige Tränen. Nebenbei ist die Zahl der Verwundeten, Kranken und alten Personen. Unendlich erscheint einem der Vorbeimarsch der zurückfliehenden Truppen.“

Nicht zu übersehen sind die Reihen der Lastwagen, der Ambulanzen, Mannschaftswagen, des Artillerieparkes. Fuhrwerke jeder Art sperren Straßen und Feldwege. Sie sollen das Kriegsmaterial fortzuschaffen helfen.

### Wir waren Zeugen von ganz ungläublichen Szenen.

Da marschiert ein Herr, ganz in schwarzes Gewand gekleidet, inmitten dieses Menschenstroms, bald hinter ihm eine Dame in Ballkleid. Es regnet ein ortanartiger Regenguß ein, und das Gesicht dieser Völkerverwanderung hat nach schwerem Regen in der Entfernung. Die Straßen taunten bald nicht mehr die Scharen der Flüchtenden lassen. Diejenigen, die zu Fuß gehen mußten, wurden von den Regen und Lutes vom Tonne hingeworfen in die Gräben und auf die Felder, die sich in wader

Schwärze verwanbelt hatten. Nach sechsständiger Marsch haben wir etwas mehr als 2 Meilen schwerlichste Wege zurückgelegt.“

Weiter finden wir in „Daily Express“ folgende Schilderung eines Augenzeugen der

### Flucht aus Venedig

vom 6. November:

„Am 6. plötzliche Ankunft in Padua (dem neuen Hauptquartier, das inzwischen wieder nach Venedig am Gardasee zwischen den Festungen Verona und Mantua verlegt werden mußte. Die Schriftleitung hatte innerhalb der Bürgerstadt eine tiefe Erregung hervorgerufen. Man bemühte uns mit tausend ängstlichen Fragen nach dem Schicksal des Kaisers am Hofe und Tagliamento. Das wenige, was wir erzählten, machte auf die Bevölkerung einen ungeheuren Eindruck. Schon hatte sich in dem nahen Venedig das Gerücht verbreitet, daß die herrliche Lagunenstadt in Gefahr komme und geräumt werden müsse. Die Befürchtung kam sich niemand vorstellen, als die ersten Soldaten an die Arbeit des Fortschaffens von kostbaren Wärfen und Glocken gingen. Es bedurfte wirklich erst keines besonderen Auftrags an die Bürgerstadt, die Stadt zu verlassen. In vielen Tausenden zogen sie mit Eile und Eile zur Bahn. Als diese sie nicht aufnehmen konnte, ging das Volk zum Gondolieren los. Niemals, sondern es eine fremdenische Venedig gibt, haben die Gondolieri solche Massenbewegungen zu verzeichnen gehabt wie jetzt in diesen frühen Kriegstagen. Hunderte von Sirenen hat man hören für ein einziges Mal in den kleinen Kanälen für eine Fahrt, die wenig mehr als 1 Stunde dauern konnte.“

Eine Verwirrung dergleichen herrschte in den kleinen Gassen, Winkeln und auf den Brücken die ganze Nacht

hindurch, weil aus Gründen der Sicherheit die Stadt nicht verlassen werden durfte. Viele mögen in dem verzweigten Dunkel im Wasser umgekommen sein. Kein Mensch konnte einen Rettungsversuch wagen. Denn ein jeder war nur auf sich selbst bedacht. Ich hörte am Bahndamm, der die Lagunen und dem Festland verbindet, zahlreiche Mütter um ihre ertrunkenen Kinder jammern; andre sah ich verzweifelt zurückeilen zur Stube des großen Kampfes. Die Behörden ließen alle gewähren. Sie selber suchten Hals über Kopf ihr Heil in der Flucht. Die kleinen Dampfer (Kanal-Dampfer) dienten für den Transport von bedenklichen Schiffen. Gloden und Kanonen, die in aller Befürchtung verladen und gegen den Regen und Nebel nicht geschützt wurden, so daß

### Gemälde, Plakate, Dramente

und Tausende von Kleinodien von unerschätzbarem Wert, unbezahlbare Meisterwerke, neben Gloden und Kanonen Gemälde, an denen das Herz von Gemälden, haben Beamten und ihrer Untergebenen hing, unbeschützt und ungeordnet zu liegen kommen. Ich möchte nicht glauben, daß einer dieser Dampfer bei einem nächsten Zusammenstoß in einem Kanalarm den Untergang mit sich seiner kostbaren Last gefunden hat. Ich frage mich bloß: wieder wird auf dem Transport auf den Bahnen noch verlorengelassen oder beschädigt werden?

Die Arbeiter werden in einer jämmerlichen Notlage unter geringer Aufsicht halligen. Das Interesse an der Kunst kommt erst in die zweite Reihe. Jeder möchte nur so schnell wie möglich aus der Stadt, die eine Belagerung auszuhalten hätte, wenn der Feind taun. Es gehen die meisten Gerüchte, daß der Feind im Anzug taun. Es ist auch hohe Zeit, daß die Bewohner fortkommen. Denn die Lebensmittelvorräte sind erschöpft, und neue wer-

den nicht mehr in die Stadt gebracht. Freunde, die aus Neuburg...

Ich hätte jedenfalls noch 2 Tage und zwei Nächte in dem Saale...

Merkwürdig fand ich es, daß in dem ganzen Dorfe keine Behörde aufzutreiben...

Man ist blätter und bürzeln. Viele werden schwach und bleiben zurück. Man braucht für einen...

Stiege zur Kugel hinauf war belagert. Oben schrien die...

Gegenläufe zwischen „oben“ und „unten“ sind sehr scharf und müssen den Geist zum Nachdenken...

# Was der Krieg bringt.

## Italiens Katastrophe.

In Italien bringen die Verbündeten unangenehme...

Die augenblickliche Niederlage, die die Central-Vertrags...

## 13000 Tonnen.

Konstanz soll der Hauptort sein. Von Konstanz...

„Fremdverkehr“ berichtet aus Palermo, daß zwei eng...

## Untrennbar verknüpft.

Der Reichstagspräsident der deutschen Sozialdemokratie...

Was dem gegenwärtigen russischen Kaiser „Für den Frieden“...

Die letzten an die russische Gesellschaft in Stockholm...

entcheiden. Nicht Futtsch, sondern internationaler gemein...

## Feltre.

Der letzte Herrscherbericht meldet, daß die Verbündeten...

## Religionszwang.

Die Frage des Religionsunterrichts für Dissidentenkinder beschäftigte am Donnerstag mehrere Stunden hindurch das Preussische Abgeordnetenhause, das sich nach einer längeren Pause wieder versammelte. Vorher hatte der neue Finanzminister Dr. Sergt die Vorlage auf Kapitalerhöhung und Namensänderung bei der Preussischen Staatsbank begutachtet; diese Vorlage wurde nebst einer Anzahl von Anträgen auf Leistungszulagen dem Hauptausschuß überwiesen, während die vom Herrenhaus zurückgekommenen Gesetze über Stadtchaften und Schatzungsämter an den Wohnungsausschuß gingen.

Die Dissidentenkinderfrage ist von Zeit zu Zeit immer wieder im Landtag aufgetaucht, ohne jedoch bisher die einzig gerechte Lösung gefunden zu haben, nämlich die Befreiung aller Dissidentenkinder von einem ihren Eltern fremden, wenn nicht sogar verhassten konfessionellen Religionsunterricht. Die Grundlage der jetzigen Beratung bildet ein Antrag der Nationalliberalen — er trägt noch den Namen des inzwischen durch seine Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten aus dem Haus ausgeschiedenen Dr. Friedberg. Dieser Antrag wollte einfach den Grundsatz, daß Dissidentenkinder nicht gegen den Willen ihrer Eltern in einen Religionsunterricht gezwungen werden dürfen, zum Gesetz erheben. Der Unterrichtsansatz hat diesen Antrag sehr erheblich abgeschwächt und verächtlich; nach seinem Vorschlag sollen diese Kinder nur auf Antrag vom Reichsausschuß-Unterricht befreit werden, am Religionsunterricht aber teilnehmen, es sei denn, daß sie einen von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Erziehungunterricht mitmachen. Die Fortschrittler und Sozialdemokraten beantragten Wiederherstellung des ersten Antrags Friedberg, was von Gaenisch und dem fortschrittlichen Pastor Graue in treffenden Reden durchschlagend begründet wurde. Der frühere Pastor Traub begnügte sich mit dem verschlechterten Auswahlantrag und das Zentrum, das früher einmal gegen jeden religiösen Zwang war, hat nun wieder einen Verschleppungs- und Verhinderungsantrag eingebracht. Die Beipräfung geht am Freitag weiter.

## Kleine Anfragen und Antworten.

Wie mit dem „Berl. Tagbl.“ entnehmen, ist von Reichstagsabgeordneten der verschiedensten Parteien wiederum eine Reihe kleiner Anfragen gestellt worden. Wir ertönen davon:

„Ist der Reichstagsrat bereit, dahin zu wirken, daß die angeordnete Umlaufsperrung auch zum Besten des gewerbetreibenden Mittelstandes unbeschränkt aufgehoben oder eingeschränkt wird?“

„Ist der Reichstagsrat bereit, Vorzüge zu treffen, daß die in Mülheim betriebenen beschleunigten Bauarbeiten bei Gewährung von Geleiturlaub von den Kriegszuschüssen zu den Fahrpreisen für Schnellzüge befreit bleiben?“

„Ist der Herr Reichstagsrat bereit, unter allen Umständen eine Aufhebung der behördlichen Bewirtschaftung der Kartoffeln zu verhindern, bis die menschliche Versorgung sichergestellt ist und bis der Wachs- und Koppich (bei derselben reichlich ausgefallenen Ernte) für die ganze Bevölkerung auf 10 Brund erhöht ist?“

„Ist der Herr Reichstagsrat bereit, den den betreffenden Reichsstellen im Auftrag des Reichstagsrats beauftragten, danach Sorge u. a. zu einer Einführung von Höchstpreisen für Zellstoff, der zur Herstellung von Druckpapier bestimmt ist, keine ausreichende Veranlassung vor. Es sei richtig, daß einige Kriegsamittel die Frage der Zusammenlegung oder Stilllegung von Zeitungsdruckerbetrieben unter Zugewinn von Angehörigen der beteiligten Berufsstände einer Prüfung unterzogen hätten. Daß Kriegsamt habe aber die Kriegsamittelverwaltung veranlaßt, eine eingeleitete Vorarbeiten nicht weiterzuführen. Entlassene Kriegsbefähigte dürften nicht aus ihrem Heilungsprozess durch Wiederüberprüfung zum Heeresdienst herausgerissen werden. Kriegsbefähigte, die sich in Erlernung eines neuen Berufes befinden, könne hieraus im Fall ihrer Kriegsbefähigkeit ein Recht auf Freilassung vom Heeresdienst nicht zugestanden werden.“

## Notizen.

**Wann kommt die Wahlrechtsvorlage?** In einer Besprechung der Parteiführer des Abgeordnetenhauses mit dem Präsidenten wurde beschlossen, am Sonntag die Vorlesung der Wahlrechtsvorlage zu unterbrechen. Die weiteren Dispositionen des Abgeordnetenhauses werden von der Anstalt abhängen, die der Präsident von der Regierung darüber einholen soll, wann die Wahlrechtsvorlage zu erwarten sei. Es steht bisher nicht fest, ob die Wahlrechtsvorlage dem Hause vorher zugehen wird oder vom Ministerpräsidenten Grafen Hertling erst am 4. Dezember selbst eingebracht werden wird.

**Solche Gerüchte über Friedensverhandlungen.** Ein zuvoriger Artikel über den „Bund“ geäußert, laut einer in einigen Schweizer Blättern erschienenen Meldung soll der italienische Gesandte in Bern dieser Tage die Gesandtschaft einer feindlichen Macht (womit Deutschland gemeint ist) D. Red. mehrmals aufgesucht haben und auf Einladung der italienischen Regierung kürzlich nach Rom gereist sein. Diese Meldung, welche mit einem angeblichen Meinungsaustausch für einen Friedensschluß in Verbindung gesetzt werden ist, beruht auf freier Erfindung.

**Friedrich Weimener, der frühere Sozialdemokrat in Stuttgart, dessen fortschreitende Wirksamkeit die Spaltung der Partei in Würtemberg hauptsächlich geschuldet ist, hat sich im Alter von 41 Jahren, während des Wahlkampfes 1912 bei sein „Hungererben“ durch die ganze antisozialistische Presse, allerdings ohne, daß er der Gesamtpartei erheblichen Abbruch hätte tun können.**

**Lehrungszulagen im Baugewerbe.** Am 14. November haben in Reichstagsabgeordneten Verhandlungen zwischen dem Deutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe und dem Zentralverband der Bauarbeiter über die Bewilligung einer weiteren Leistungszulage und über die Verlängerung des Ende März 1913 anlaufenden Arbeitsvertrages für das Baugewerbe verhandelt. Diese Verhandlungen, die zu einer vollen Einigung der Parteien noch nicht geführt haben, sollen Ende November fortgesetzt werden.

Das mecklenburgische Verfassungsrecht. Der Landesauschuß der nationalliberalen Partei beider Mecklenburg beschäftigte sich in diesen Tagen in Rostock mit der mecklenburgischen Verfassungsfrage. Folgender Beschluß wurde einstimmig angenommen: „Der Landesauschuß der nationalliberalen Partei beider Mecklenburg bedauert lebhaft, daß für die bevorstehende Lösung der mecklenburgischen Verfassungsfrage keine Vorlage nicht in Aussicht genommen ist. Die Vorzüge in andern Bundesstaaten lassen die mecklenburgischen Verhältnisse nur um so trostloser erscheinen, je länger mit der Verwirklichung einer Verfassungsänderung gezögert wird. Der Landesauschuß ist fest davon überzeugt, daß mit einer hinauschiebung der Lösung der Verfassungsfrage weder den Interessen Mecklenburgs noch des gesamten Vaterlandes gedient wird, und vertraut darauf, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion einer Änderung der Reichsverfassung die Wege ebnet, nach der in jedem Bundesstaat eine aus Wahlen hervorgegangene Volksvertretung vorhanden sein muß. Eine etwa von anderer Seite empfohlene Einführung verfassungsmäßiger Wahlen lehnt der Landesauschuß mit aller Entschiedenheit ab; er erklärt schon heute, daß die Einführung einer Verfassung mit solchem Wahlrecht nur eine Fortsetzung der mecklenburgischen Verfassungskämpfe bedeuten würde.“

„Volksbund für Freiheit und Vaterland.“ Am 14. November fand in Berlin die erste aus dem ganzen Reich besetzte Versammlung der Vertreter wirtschaftlicher Organisationen statt, um endgültig zur Gründung des Volksbundes für Freiheit und Vaterland Stellung zu nehmen. Nach Referaten des Reichstagsabgeordneten Giesberts, des Prof. Friedrich Meinecke und des Reichstagsabgeordneten Genossen Bauer über Aufgaben und Ziele des Volksbundes, an die sich eine eingehende Ansprache schloß, nahm die Versammlung einstimmig gegen eine Stimme eine Entschlieung an, daß die Gründung des Volksbundes für Freiheit und Vaterland eine dringende Notwendigkeit sei. Sie beauftragte den vorbereitenden Ausschuß, unverzüglich eine Vertreterversammlung einzuberufen, um die Gründung des Volksbundes vorzunehmen. — Es handelt sich augenscheinlich um eine notwendige Gegenmaßnahme gegen die „Vaterlandspartei“.

Das ungarische Wahlrecht. In dem gemeinsamen Ausschuß der ungarischen Regierung unterstützenden Parteien erklärte der Ministerpräsident Dr. v. Bekere, daß er in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. November das Budget und die damit im Zusammenhang stehenden Steuervorlagen, ferner den Wahlrechtsentwurf sowie die Gesetzesentwürfe über den Ausgleich und das Kaufverbot unterbreiten werde. Der Wahlrechtsentwurf werde erst Anfang Januar vor die Volksversammlung gelangen. Dieser Gesetzesentwurf bilde die Existenzgrundlage der Regierung, und darum werde er so bald als möglich im Abgeordnetenhause verhandelt werden.

## Der russische Bürgerkrieg.

W. L. B. Stockholm, 15. November. Die letzten Nachrichten sprechen wieder mehr für den Sieg der Bolschewiki in Petersburg.

Nach einem Telegramm aus Gajaranda hat Oberleutnant Murawiew, der Chef des Verteidigungsgebiets von Petersburg, eine Kundgebung ausgeschrieben, in der er das Gerücht von dem Uebergang der Petersburger Truppen zu Kerenski als eine Lüge des letzteren erklärte. Die Truppen des freien russischen Volkes hätten Gatschina geräumt, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden und eine geeignete Stellung innerhalb Petersburgs einzunehmen.

In der gleichen Kundgebung heißt es, in Petersburg herrsche Ruhe. Außer den Kreuzern „Aurora“, „Sartja“, „Ewroska“ und dem Schulschiff „Africa“ seien sechs Torpedoboote der Ostflotte in Petersburg angekommen und hätten sich bei der Nikolaibrücke verankert, von wo aus im Notfall ganz Petersburg von ihnen beschossen werden könnte.

Nach finnischen Zeitungen hat Kerenski in Petersburg den kürzeren gezogen.

Die „Dielo Naroda“ mittels, wird Kiew von den Kosaken beherrscht. Nach einer Depesche des „Svenska Dagbladet“ aus Gajaranda ist Kaledin schon in der Nähe von Charkow angelangt. Er habe im Grubengebiet im Donbecken den Kriegszustand verkündet.

W. L. B. London, 15. November. Die Blätter melden aus Petersburg: Die sozialistischen Führer verhandeln mit den Bolschewiki über die Bildung einer sozialistischen Regierung, deren Programm ein schneller Friedensschluß und die Uebergabe alles Landes an den Landesauschuß sowie die Einberufung der verfassunggebenden Versammlung sein soll. Die Bolschewiki jedoch bestehen auf einer Vertretung in der neuen Regierung unter andern Bedingungen und lehnen einen Waffenstillstand ab, wenn diese nicht angenommen werden. — Die Truppen Kerenski sind in der Nähe von Petersburg zusammengezogen. Kerenski hat die Absicht ausgesprochen, die Volkswirtschaft zu unterstützen und die Macht der demokratischen Organisationen einschließlich des Vorparlamentes und des Ausschusses zur Sicherung des Landes und der Revolution zu übertragen. In dem Falle, daß ein Uebereinkommen mit den sozialistischen Parteien zustande käme, würde er keine Vergeltungsmaßnahmen anwenden. — In Kiew nehmen die schweren Kämpfe immer größeren Umfang an. Auf beiden Seiten werden Flugzeuge verwendet. Heute endet der Waffenstillstand in Kiew. Die englischen Meldungen sind mit besondrer Vorzucht anzunehmen. (Red.)

W. L. B. Stockholm, 16. November. „Atonbladet“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß sich die Bolschewiki mit den andern sozialistischen Parteien vereinigt haben, um die Revolution vor Kerenski, Kaledin und Kornilow zu retten. Die neue Regierung, die die Petersburger Garnison und die Ostflotte auf ihrer Seite habe, soll demnächst ein neues Programm mit einem ausdauernden Friedensvorschlag vorlegen. Am Sonntag erklärte Trotski in einer Versammlung des

Arbeiter- und Soldatenrats, daß er noch nicht dazu gekommen sei, die Geheimverträge zu untersuchen. Zimmer mehr scheint sich die Nachricht zu bestätigen, daß das Unternehmen Kerenski mißglückt ist.

W. L. B. Bern, 16. November. Der unangefangene Petersburger zurückgezogene Berichtsjahres der „Daily News“, Arthur Namjone, der als genauer Kenner der derzeitigen Verhältnisse in Rußland gilt, schreibt am 6. November, es wäre Torheit, die Tatsache leugnen zu wollen, daß die Extremisten unter der politisch tätigen Bevölkerung die Mehrheit besitzen. Die Dauer des neuen Regimes hänge ebenso von der Haltung der Armee, zweitens von der Fähigkeit der neuen Regierung, ihre weitgehenden Verpflichtungen gegenüber der hungerigen Bevölkerung der Stadt und der landwirtschaftliche Gerichte und bergleichen fortdauernden Bauernschaft zu halten. Die Artilleristen und Kavalleristen möchten vielleicht die Sowjets Stellung nehmen, aber von der die große Mehrheit der Armee ausmachenden Infanterie sei der überwiegende Teil extremistisch gesinnt. Was die Stellungnahme der Extremisten zum Krieg und zu den Alliierten anlangt, so lehnen sie einen Frieden ab, der Rußland zum stillen Verbündeten Deutschlands mache. Es widerstrebe ihnen aber gleichfalls, für etwas, das sie als imperialistische Kriegsziele der Alliierten ansähen, weiterzukämpfen. Vermutlich würden sie die neue Macht benutzen, um energisch auf die Feststellung der Kriegsziele der Alliierten zu drängen. Namjone merkt schließlich die englische Presse vor einer unmäßigen Sprache, die die Extremisten in eine feindlichere Stellungnahme gegenüber der Entente und möglicherweise zu einem Sonderfrieden drängen könnte.

## Vorstoß über die Piave.

W. L. B. Großes Hauptquartier, den 16. November 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Der Feuerkampf war am frühen Morgen im flandrischen Kampfgebiet, längs der Mittellinie und am dem östlichen Maas-Ufer gesteigert. Französische Abteilungen, die im Morgennebel über die Mittellinie in unsere Positionen eindrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Tagsüber war die Gefechts-tätigkeit bei allen Armeen gering; am Abend lebte sie bei Fiume und südlich von St. Sacurin an. Seit dem 9. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 24 Flugzeuge. Vizefeldwebel Bueller errang seinen 26., Leutnant Bonogary seinen 23. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz. Nichts Besonderes. Mazedonische Front. Westlich vom Ohrida-See haben wir Teile der von den Franzosen geräumten Stellungen besetzt. Italienische Front. Im Bordinnen nordöstlich von Gallio und zu beiden Seiten des Brenne-Tales nahmen Truppen mehrere Höhenstellungen der Italiener. Ein Mon ist in unserm Besitz. An der untern Piave hat sich das Artilleriefeuer verstärkt. Nahe am Meer auf dem westlichen Ufer vorstöße ungarische Donbadeinheiten nahmen 1000 Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff. Depeschen. Der Draht arbeitet wieder. W. L. B. Stockholm, 16. November. Svenska Telegrambyrån teilt mit: Die telegraphische Verbindung mit Petersburg ist seit 4 Uhr nachmittags wiederhergestellt.

Der Oberjingo lehnt ab. W. L. B. London, 16. November. Lord Northcliffe gibt in dem Brief an Lord George, in welchem er seine Berufung, das neue Luftministerium zu leiten, ablehnt, als Grund seine Unzufriedenheit mit dem Mangel an Laikraft an, mit der England die Kriegführung und die Ausrottung des Aufstiegs betreibt, im Vergleich zu dem Eifer und zu der Begeisterung, die in den Vereinigten Staaten und Kanada gefunden würden. Er schreibt weiter: Ich glaube, unter den jetzigen Verhältnissen größere Dienste leisten zu können, wenn ich meine Unabhängigkeit bewahre und nicht durch Loyalität, die ich für die Gesamtheit Ihrer Verwaltung nicht empfinden, gebunden werde. — (Northcliffe ist bekanntlich der Inhaber des kriegsberichterischen Zeitungsblattes „Red“.)

Der „Eiger“ kommt. W. L. B. Paris, 16. November. (Savas.) Clemenceau hat den Auftrag übernommen, das Kabinett zu bilden. — (Gegen Clemenceau haben die Sozialisten — Radikalsozialisten, vereinigte Sozialisten usw. — bereits einen Oppositionsblock gebildet. Red.)

Die Nachrichten, die die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben, geben folgende Zusammenstellung des neuen Kabinetts: Vorkanzler und Krieg Clemenceau mit Senator Jeanneux als Unterstaatssekretär. Inneres Pams, Außeres Fischer, Justiz Peret, Finanzen Lebrun oder Klok, Handel Clemenceau, Kolonien Lagagneur, Ackerbau Dauquiac, öffentlicher Unterricht Goffier, Marine Doumer, Lebensmittelversorgung Bourneur, öffentliche Arbeiten Clavelle, Flugwesen Jannart.

Ein polnischer Ministerpräsident. W. L. B. Warschau, 16. November. „Kurier Warszawski“ erfährt, daß sich der Regentkandidat entschlossen habe, den Regierungen der Entente die Kandidatur des Regenten des polnischen Reiches zu kandidieren. — (Der polnische Ministerpräsident ist noch nicht ernannt.)

Ein polnischer Ministerpräsident. W. L. B. Warschau, 16. November. „Kurier Warszawski“ erfährt, daß sich der Regentkandidat entschlossen habe, den Regierungen der Entente die Kandidatur des Regenten des polnischen Reiches zu kandidieren. — (Der polnische Ministerpräsident ist noch nicht ernannt.)

1 extra große  
**Werfpuppe**  
mit Zelluloidkopf  
**95**

# Großer Weihnachts-Verkauf

Sehr schöne  
**Stickkasten**  
in verschiedenen  
Ausführungen  
**95**

Drehorgeln Sieder spielend 6.95  
10.95  
Ed-Service Gmaße 3.50  
29.75 12.50  
Kaffeesevice Gmaße, St. 3.95  
23.95 12.50  
Kaufkaden reis. Kupfner 3.50  
23.75 16.50 7.95

Hufce  
**Spezialpuppe**  
60cm groß, echtes Menschen-  
haar und Schlangen  
**4.95**

Teddybären mit Situarne 1.35  
22.75 14.75 9.75  
Puppenstoben mit und ohne Möbel 2.45  
28.00 42.75 29.50 9.75  
Verkaufsstände mit Füllung 6.25  
35.75 19.50 9.50  
Pferdeställe mit Pferd und Wagen 4.95  
19.25 7.95  
Festungen in großer Auswahl 3.95  
12.75 6.75

Gewehre mit Post oder Munition 38  
12.50 9.45 5.25 1.65  
Extra starke Blechkarren 3.65  
12.75 8.95  
Stark gebaute Sandwagen 3.45  
13.75  
Werkzeugkasten gutes Material 78  
10.50 5.50 3.75  
Zeichentafel mit Vorlagen 22  
68 48 38

Unser  
**Spezialbaby**  
32cm groß, echtes Menschen-  
haar, Schlangen und be-  
wegliche Zunge  
**4.95**

Wage mit Gewicht 75  
5.75 bis  
Badeständer mit Puppen 1.45  
19.50 bis  
Waschständer mit Service 68  
9.25 bis  
Halmspiele 1.25  
4.25 bis  
Spieldmagazine 1.45  
11.50 bis

Kasperltheater reizend angefertigt 17.50  
Eisenbahnen gutes Werk 46.50 32.75 16.25 bis 3.45  
Kochherde mit Eisenplatte 68  
16.50 12.50 7.50 bis  
Rollwagen mit Pferd und Gepäc 2.65  
28.50 16.75 8.25  
Dampfmaschinen mit liegendem oder stehendem Zylinder 6.50  
38.00 22.50 17.50 9.25

Große Auswahl  
reizender  
**Bilderbücher**  
Stück **95**

Puppenstränke 1.95  
Kugelmosaik 78  
Häkelarbeiten 4.25  
Flechtarbeiten 1.35  
Glockenroller mit Seppan 78  
6.50 bis

**Jugendchriften**  
für Knaben und Mädchen  
in großer Auswahl  
**1.20**

Schachfiguren elegante Ausführung 7.95  
12.25  
Kanonen 68  
14.75 9.75 4.95 bis  
Stäbchenarbeiten 1.65  
6.95 2.25  
Perlarbeiten 2.25  
8.75  
Schiefertafelzeichen 1.35  
2.75

Puppenmöbel im Karton 95  
28.50 12.75 6.25  
Zelluloidbabys in allen Größen 8.25  
42.75 22.50 9.50  
Gekleid. Puppen reizende Ausführung 1.65  
26.50 18.75 12.50 8.75 b.  
Ballons. Babys m. dem. Zunge u. Schlaf- 2.75  
bauener. Babys m. dem. Zunge u. Schlaf- 17.75  
bauener. Babys m. dem. Zunge u. Schlaf- 17.75  
bauener. Babys m. dem. Zunge u. Schlaf- 17.75  
bauener. Babys m. dem. Zunge u. Schlaf- 17.75

Nähmaschinen 2.45  
9.75 5.25 3.75  
Zelluloidbabys m. Perücke u. Schlingung 2.45  
47.50 21.50 10.75  
Kinematographen 6.50  
49.50 26.50 18.75 b.  
Modelle reizende Plakate 85  
8.25 3.45 2.25 bis  
Elastolinsolventen im Karton 95  
14.75 6.50 4.25 bis

**Christbaum-  
schmuck**  
reizende Neuheiten in  
allen Preislagen

Herren-Uhrketten vernickelt 95  
Stück  
Herren-Uhrketten echt Stahl 1.95  
Stück  
Portemonnaies für Damen und Herren 1.45  
in großer Auswahl  
Kinder-Broschen in verschied. Mustern 10  
Stück 68 58 48 38 28

Rocknadeln 800 Silber und viele andre 68  
Ausführungen  
Stück 2.25 1.95 1.65 1.45 95  
Perlketten imit. Koralle oder Bernstein 68  
2.25 1.95 1.25 95  
Sohleschoner „Elbe“ Ia. Fernleder 85  
Damengröße 1.15 Kindergröße 85

Waschgarator ständig, moderne Muster 11.50  
Kaffeesevice ständig, moderne Dekor 9.50  
Kompartimeter echt Porzellan, mit blauem Rand 25  
Oberlässen mit Rand, echt Porzellan 48  
Kaffeesevice ständig, f. Dekor 4.45

**8 Soldaten**  
alle Nationen  
fast unzerbrechlich  
**95**

Kaffepulver 4 Pakete 39  
Ei-Ersatz 4 Pakete 58  
Ochs-Beißwurst 12  
Fleischbrühzusatzwürfel 48  
Dose 3.30 20 20 70  
St. 1.70 St. 70

**Kriegsgespinne**  
Gulafesthanonen  
Zigarettenwagen  
Funken, Artillerie  
Stück **95**

Ohne Marken  
Waschpulver 4 Pakete 48  
Waschpulver 4 Pakete 48  
Waschpulver 4 Pakete 30  
Blitzblank-Scheuerpulver 4 Pakete 35  
Schmierwaschmittel 1 Pfd. 60  
Handwaschmittel 2 Stück 35  
Toilettenpapier 8 Rollen 95  
Pfannkuchepulver 4 Pakete 30  
Honigpulver 1 Paket 15  
Suppengrünersatz 1 Paket 15  
Carotertee 1 Paket 15  
Puddingaroma, verschied. 30  
Geschmack 4 Pakete 30

Spankorb mit Seidel 78  
Gehäckelkasten 1.95  
Essensträger 3.75  
Schürhler 2.25  
Nachttopf 1.75

**Stobenbesen**  
reis. Hochwert  
**3.65**

Damenhandschuhe, schwarz und farbig 95  
Drittel mit Futter Paar  
Damenhandschuhe, weiß geflickt, reines 1.35  
Damenhandschuhe, farbig, Drittel mit 1.65  
Damenhandschuhe, schwarz geflickt, reines 2.75  
Herrenhandschuhe, feines, reines Leder 1.50  
Herrenhandschuhe, farbig, mit 3.85

Damenstrümpfe, schwarz und braun, 1.25  
dunndünn, verhärtet Paar  
Damenstrümpfe, braun, durchbrochen, 1.75  
prima Seidenfaser, verhärtet Paar  
Damenstrümpfe, schwarz, prima Seiden- 3.50  
faser, verhärtet Paar  
Herrensocken, bunt geflickt, verhärtet 95  
Herrensocken, prima Wadepaar, ver- 1.45  
härtet Paar  
Kniewärmer, reines Wolle Paar 2.75 2.50

**Einmachetöpfe**  
in allen  
Größen

Gasschläuche  
prima Marke  
in allen Größen  
3.25 2.95 2.75

**Einmachegläser**  
mit Gummiringen  
in allen Größen  
mehr angefordert

## Warenhaus Wittkowski Magdeburg Breiteweg 61/62.

**Kleine Möbelwagen**  
für Lager, Werk-  
stätte, Küche, etc.  
Preis 250 bis 500

gebrauchte  
**Büchertische**  
für 500, 1000, 2000, 3000  
bis 5000 Stück

**Zahn-Praxis  
A. Sungatowski**  
Künstliche Zähne u. Ge-  
bisse, Stützapparate, Zahn-  
kranz jedes Systems.



**Photo-Apparat 6/9**  
Preis 5.95.  
Jahres Konsum mit Zubehör und  
Anleitung. Jeder kann sofort Auf-  
nahmen machen. Burglische Silber.  
Gewinn für Umarmung. 9281  
— Schneider Nebenberuf —  
Schnelles Gelingen für unsere Kamerar-  
Biele. Zusende vermisst.  
Kopfzeit gegen Fremde.

**Neue und gebrauchte Möbel**  
aller Art zu verkaufen.  
Carl Kohle, Tischlermeister, Katharinenstraße 4.

**2 elektrische  
Beleuchtungs-  
körper**  
mit  
**Bruck**  
Kaiserstraße 12.

**Rich. Göthling**  
Kleider- und Bergelack  
Lilkecker Straße 102.

**Zöpfe**  
zu haben bei  
H. Unterwiesing  
An der Elbe 8/9.

**Seidelabfall und Stumpfen**  
von ungeschminkter Franzose.  
— alle Größe und Farbenarbeiten —  
**Männerschnitthaar**  
kann zu höchsten Tagespreisen  
E. Liebenow, Magdeburg, Sternstr. 29.

**Leiterwagen**  
mit  
Halberstädter Straße 38, II. I.

**Rechtsanwalt**  
An der Elbe 8/9.

**H. Unterwiesing**  
Uhren  
An der Elbe 8/9.

**Deutscher  
Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.

**Strafverfahren**  
empfehlen  
Kaufhandl. Vollschnitte

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.

**Alle Gebäckwaren**  
zu  
Hermann Meier  
Egeln.

**Uhren**  
An der Elbe 8/9.

**Paul Glimm**  
An der Elbe 8/9.

**Paul Glimm**  
An der Elbe 8/9.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.

**Denken Sie an mich!**  
Ich wohne in Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3  
Ich verleihe Gesellschafts-Anzüge.  
**„Schrimmer“** Magdeburg, Alte Ulrichstr. 3.

**Julius Meier**  
Magdeburg-Südost, den 15. November.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.